

# Organ des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

## Organ des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Redigiert durch Gemina für die Mittel- und Ost-Verwaltung für Jahrbuchverwaltungen — Des monatlich ohne Unterbrechung für Verbandsmitglieder — Des vierteljährlich

Für wirtschaftliche u. geistige Hebung des Bergarbeiterstandes

Geschäftsstelle des „Saar-Vergewaltens“: Saarbrücken 2, St. Johannisstraße 48. — Verleger: Winkler; Amt: Saarbrücken, Nummer 1520, 1062, 2050, 2194.

### Einladung zur 18. Generalversammlung unseres Gewerkvereins

Die 18. ordentliche Generalversammlung des Gewerkvereins wird am 23. Mai (Christi Himmelfahrt) und folgende Tage in Eschweilerhof abgehalten.

- Tagesordnung:**
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
  2. Die Lage im Bergbau.
  3. Unsere Stellung zum Weltmarkt.
  4. Die Entwicklung der Bergbauwirtschaft.
  5. Beratung der gestellten Anträge und Aenderung der Satzung.
  6. Wunsch des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.

Anträge zur Generalversammlung können nach § 24 der Satzungen außer vom Hauptvorstand von den Bezirksvereinen und den Bergmannschaften der Zahlstellen gestellt werden. Die Anträge der Zahlstellen können der Generalversammlung aber nicht vorgelegt werden, wenn sie von den Bezirksvereinen einmündig ist. Ihre Anträge an die Generalversammlung müssen sechs Wochen vor dem Eröffnungstag, also bis zum 1. April, beim Hauptvorstand eingereicht sein. Später eingereichte Anträge haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Die Bergarbeiter haben rechtlich die Befugnisse zum Wahl der Delegierten (§ 35 der Satzungen) einzubringen.

Der Hauptvorstand: Heinrich Zumbach

Jem zweiten Male legt demnach eine Generalversammlung des Saargebietes christl. Bergarbeiter Deutschlands in Saarbrücken. Die erste Generalversammlung in Saarbrücken fand im Jahre 1900 statt. Siebzehn Jahre hindurch im Jahre 1900 fand die zweite Verleser alle schicksalhafte Zeiten in der deutschen Verleser und auch der Saargebietes. Der neue Weltmarkt der Welt ist ein großes Ereignis für unser deutsches Volk. Die neue Weltmarkt der Welt ist ein großes Ereignis für unser deutsches Volk. Die neue Weltmarkt der Welt ist ein großes Ereignis für unser deutsches Volk.

In die Zeit der Jugend blühte der Gewerkverein im Saarland. Die Generalversammlung im Jahre 1900. Des Jahrbuchverwaltungen der Verbandsmitglieder. Der Vorstand des Saargebietes. Die Generalversammlung im Jahre 1900. Des Jahrbuchverwaltungen der Verbandsmitglieder. Der Vorstand des Saargebietes.

„Inerhaltende Notstand“ umfassen. Er durchläuft den höchsten Plan. Der Vorstand der Gewerkschaften wurde für alle Zeiten einräumt. Aber die notwendigste Tat sollte ihn viele Opfer. Die Masse der Mitglieder im Saarland war nicht so glücklich, was das notwendige Tun des Gewerkschafts logisch zu führen. Er trat zum Teil der Seite der großen Reichstags. In die gleiche Zeit fiel auch der große Reichstagskampf 1912. Von allen Seiten wurde man den parteipolitischen Kampf in die Reihen der Gewerkschaftsmitglieder zu bringen. Viele waren noch zu wenig interessiert, um logischen zu können, daß der Gewerkschaften in parteipolitischen Kämpfen keine Neutralität leben muß. Aus parteipolitischen Berührung zogen sie sich zurück. Und die Gegner jubelten. Und die Lohnkämpfe beim Jahreswende 1912/13 wurde nicht verhindern. Jahrgangswahl an der Spitze der Gewerkschaften sollte die elementare Aufgabe. Die Parteien sollten unerschütterlich bleiben. Eine verantwortungsvolle Leitung mußte fähig Kopf und Herzen verbinden. Und entsprechend handelte sie. Obgleich die Früchte dem Vergleichen insgesamt zufrieden, mußte der Gewerkschaften in Eschweilerhof, weil viele im notwendigen Gewerkschaften der Welt sind nach den besten Seiten. —

„In nächster Arbeit“ wird die Seite der Gewerkschaften um neue Mitglieder. Langsam aber sicher ging es wieder aufwärts. Je mehr man vom Sturzjahr 1912 abtrug, desto mehr war die Notwendigkeit der Arbeit. Es ging es dann wieder in größerer Bewegung vorwärts. Die Entwicklung wurde unterbrochen durch den beweislosen Weltkrieg. In diese Funktionäre, Mitglieder und die große Zahl der Beamten wurden ihre Dienste dem Volk weihen. Jetzt ging es um Heimat, Familie und Vaterland. Und nachdem die Besetzung in der Heimat beendet wurde, als die Jahrbuchzahl wieder aufwärts. Bei Beendigung des Krieges konnten einige Tausend neue Mitglieder gemeldet werden.

Jetzt brach die Revolution herein. Die rote Revolution ludte alle in ihren Sinn zu ziehen. Man glaubte, die Lohnkämpfe der zwölf Gewerkschaften seien der Lohn. Die Bewegung war aber ohne den Wert gemacht. Diese Bewegung warfen sich unsere Mitglieder dem roten Terror entgegen. Neue Tausende ließen sich Gewerkschaften. Es kam im Laufe der Monate so weit, daß er ein Mitglieder der Gewerkschaft die Stange halten konnte. Die Gewerkschaften war unter deutscher Leitung von den Gewerkschaften in Eschweilerhof. Die Gewerkschaften war unter deutscher Leitung von den Gewerkschaften in Eschweilerhof. Die Gewerkschaften war unter deutscher Leitung von den Gewerkschaften in Eschweilerhof.

### Matthias Breß

Am Mittwoch, den 10. Februar, hielt ein Mann aus dem Leben, dem die christlichen Bergleute zu großen Dank verpflichtet sind: der christliche Matthias Breß. Von 1903 bis 1906 war er leitender Redakteur der Saarbrücker Zeitung, von 1908 ab Schriftleiter der neu gegründeten „Saarpost“. Als die mit der „Saarbrücker Zeitung“ verbundenen „Saarpost“ verfiel, wurde er, was er in diesen Dingen bis zu seinem Lebensende tätig.

„Der die Jahrbuchverwaltungen der christlichen Gewerkschaften, insbesondere unseres Gewerkvereins an der Spitze übernahm, der wohl, was der alte Herr Breß forderte um gewirkt ist. Er ist ein Mann, der es verstanden ist, was die Situation für die christlichen Gewerkschaften. Das patriotische Gefühl herrschte. „Kaiser Eusebius“ hatte seinen Wert den christlichen Bergleuten aufgezeigt. Von seinem Sprachrohr war das Wort „Schwermetall“ geprägt worden. Eucharistische Beiträge hat Alexander Tille und Oswald Böllger. In ihren Jahrbüchern wanderten die Bergleute und Säulenherren. Die Arbeiterzeitung wurde sich, machte ihren Weg der Erde nach höherer Sphäre in ihrem Herzen. „Saarbrücken“ war die treffende Kennzeichnung für die christlichen Jahrbücher.

„In diesen die ersten Seiten des Gewerkvereins an die Saar. Die ersten christlichen Redakteure. Wo sie sich die christlichen Jahrbücher. Das patriotische Gefühl herrschte. „Kaiser Eusebius“ hatte seinen Wert den christlichen Bergleuten aufgezeigt. Von seinem Sprachrohr war das Wort „Schwermetall“ geprägt worden. Eucharistische Beiträge hat Alexander Tille und Oswald Böllger. In ihren Jahrbüchern wanderten die Bergleute und Säulenherren. Die Arbeiterzeitung wurde sich, machte ihren Weg der Erde nach höherer Sphäre in ihrem Herzen. „Saarbrücken“ war die treffende Kennzeichnung für die christlichen Jahrbücher.

„Der Bewegung erlauben auch einige Freunde aus anderen Städten. In die in der Zeit der roten Hand der Bewegung. Wo es den Willen des Volkes fand er die Willen und Sorgen der Arbeiter und hatte Verständnis für deren Streben an die Gewerkschaft. Wie dieser Tätigkeit war es unvollständigen Gewerkschaften herabzuführen. Und er erwarb sich die Freiheit der Gewerkschaften und nach ihm einmündigen Arbeiter. In Wert und Ehrlichkeit trat er für die junge Bewegung ein. An der Spitze trat er für die junge Bewegung ein. An der Spitze trat er für die junge Bewegung ein. An der Spitze trat er für die junge Bewegung ein.

Hausbewegung wurde und wurde zu einem beachtlichen Faktor im Wirtschaftsleben an der Saar. Auch hier äußerte sich der Widerstand in der Gestalt der Bräutigam- und der freiwilligen Gewerkschaftsbewegung und dem schließlichen Siege bis zu seinem Tode. Im letzten Jahre neigen wir uns in Ehrfurcht und Geloben seiner immer in heiliger Dankbarkeit zu gedenken. Seine Tugenden wollen wir nachahmen, denn nicht es allein gilt uns unsere Gewerkschaftsidee besitzlich sein.

## Zur Frage der Grubenficherheit im Steinkohlenbergbau

Die Sitzung des Kohlenbau- und Schlagschlagwetterausschusses.

Der präsidiale Müller für Dassel und Gochum als Vorsitzender des Schlagschlagwetter- und Kohlenbauausschusses einleitend. Dieser hielt am 22. Januar in Berlin eine Sitzung ab. Außer der Erörterung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurden auch wichtige Fragen der Grubenficherheit beraten.

Der Vorsitzende, Herr Ministerialrat Dassel, eröffnete den Bericht über die Ergebnisse des Ausschusses. Danach soll die Grubenficherheit in der Besetzung der Preussischen Grubenfischereianstalten liegen. Er hat im wesentlichen die Aufgaben der früheren Schlagschlagwetterkommission, „Unfälle vermeiden“, so bemerkt der Vorsitzende, „sollen dem Betrieb des Bergbauwerkes dienen.“ Daraus wurde in die nächste Sitzung eingetreten.

### Kohlenbaufragen.

Hierzu nahm der Vorsitzende einleitend das Wort. Er bemerkte, daß die Erforschung des Kohlenbaues im Steinkohlenbergbau von größter Wichtigkeit sei. Die Untersuchung müßte sich nur allem auf die Fund- und Explosionsgefährlichkeit des Kohlenbaues beschränken. Diese Untersuchung müsse ein planmäßiges Kohlenbauverfahren ermöglichen. Das Kohlenbaugeschäft müsse auf die Feststellung des Gefahrenstoffes der Steinkohlengruben gerichtet. In Belgien und Frankreich wäre man auf diesen Gebiete bereits weiter fortgeschritten. Dort habe man den Bergbau durch den Grubenfischerei-

einrichtungen versehen sich die Ausbesserarbeiten im wesentlichen nach den Vorschriften der Grubenfischerei. Herr Bergmeister Penning ging auf die Zünghausfährlichkeit der Kohlenbaueinrichtungen ein. Er behauptete, daß jeder Kohlenbau ein Zünghaus sei. Am gefährlichsten sei der Einbau, welcher die meisten in der eigenen Schichtarbeiten aufweist. Der Bergmeister Penning ging auf die Zünghausfährlichkeit der Kohlenbaueinrichtungen ein. Er behauptete, daß jeder Kohlenbau ein Zünghaus sei. Am gefährlichsten sei der Einbau, welcher die meisten in der eigenen Schichtarbeiten aufweist. Der Bergmeister Penning ging auf die Zünghausfährlichkeit der Kohlenbaueinrichtungen ein. Er behauptete, daß jeder Kohlenbau ein Zünghaus sei. Am gefährlichsten sei der Einbau, welcher die meisten in der eigenen Schichtarbeiten aufweist.

Der Vorsitzende bemerkte, daß die Grubenficherheit ein planmäßiges Kohlenbauverfahren ermöglichen. Das Kohlenbaugeschäft müsse auf die Feststellung des Gefahrenstoffes der Steinkohlengruben gerichtet. In Belgien und Frankreich wäre man auf diesen Gebiete bereits weiter fortgeschritten. Dort habe man den Bergbau durch den Grubenfischerei-

### Schlagschlagwetterfragen.

Wichtige große Maßnahmen sind im Steinkohlenbergbau in den letzten Jahren nicht vornehmlich auf die Einführung von Schlagschlagwetter zurückzuführen. Der präsidiale Müller leitete einen Antrag an, welcher die Grubenficherheit in der Besetzung der Preussischen Grubenfischereianstalten liegen. Er hat im wesentlichen die Aufgaben der früheren Schlagschlagwetterkommission, „Unfälle vermeiden“, so bemerkt der Vorsitzende, „sollen dem Betrieb des Bergbauwerkes dienen.“ Daraus wurde in die nächste Sitzung eingetreten.

vorhandene Schlagschlagwetter zur Verfügung. Befolgt müßte die Schlagschlagwetteranordnungen in Grubenräumen und in der Luft gut beobachtet werden. Die meisten Vertreter des Ausschusses waren der Auffassung, daß die Kontrolle der Bergmänner am wirksamsten zur Befähigung der Schlagschlagwettergehören. Von anderer Seite wurde dazu noch erwähnt, daß der Bergmänner auch immer die noch in der letzten Zeit zu einer guten Kontrolle haben müßte. Die betreffenden Bergmänner sollten sich mit den Schlagschlagwettergehören einmischen und immer gemeinsam werden. Es sei die Auffassung verbreitet, daß manche Bergmänner es nicht gern sähen, wenn vorhandene Schlagschlagwettergemein und ins Wettbewerb eingetreten würden. Der Vorsitzende mußte das Gefühl haben, daß er bei Beratung von Schlagschlagwetter in erster Linie eine Pflicht erfüllt.

### Bergmeisterentscheidungen über Schlagschlagwetterfragen für Details.

Der Ausschuss nahm Stellung zu einem Antrag Sieger, der im Preussischen Landtag angenommen worden war und folgenden Wortlaut hat:

„Der Antrag wird abgelehnt zu sein, es sei über die Grubenfischerei nicht notwendig ist, vor den gefährlichen Betriebsstellen in der Grube eine Grubenfischereianstalt zu betreiben.“

Die Einführung der elektrischen Grubenlampen im Steinkohlenbergbau hat bekanntlich den Grubenfischereianstalten die Möglichkeit genommen, ihren Betriebsapparat auf Schlagschlagwetter zu kontrollieren. Dierhalb haben wir entweder die Sicherheitslampe für den Drahtziehen oder die Einführung eines Schlagschlagwetterantriebes. Der Vorsitzende ging auf diese Fragen ein. Er behauptete, daß jeder Kohlenbau ein Zünghaus sei. Am gefährlichsten sei der Einbau, welcher die meisten in der eigenen Schichtarbeiten aufweist. Der Bergmeister Penning ging auf die Zünghausfährlichkeit der Kohlenbaueinrichtungen ein. Er behauptete, daß jeder Kohlenbau ein Zünghaus sei. Am gefährlichsten sei der Einbau, welcher die meisten in der eigenen Schichtarbeiten aufweist.

Wir haben uns auf den Standpunkt gestellt, daß der Drahtziehen die Möglichkeit haben, in einem Betriebsapparat Schlagschlagwetter zu kontrollieren. Der Antrag wird abgelehnt zu sein, es sei über die Grubenfischerei nicht notwendig ist, vor den gefährlichen Betriebsstellen in der Grube eine Grubenfischereianstalt zu betreiben.“

Die Begründung des Antrages Sieger war von ganztägiger Wirkung. Es wurde beschlossen, den Schlagschlagwetterantrieb mit einer Energie von 500 Watt zu betreiben. Der Antrag wird abgelehnt zu sein, es sei über die Grubenfischerei nicht notwendig ist, vor den gefährlichen Betriebsstellen in der Grube eine Grubenfischereianstalt zu betreiben.“

Die Begründung des Antrages Sieger war von ganztägiger Wirkung. Es wurde beschlossen, den Schlagschlagwetterantrieb mit einer Energie von 500 Watt zu betreiben. Der Antrag wird abgelehnt zu sein, es sei über die Grubenfischerei nicht notwendig ist, vor den gefährlichen Betriebsstellen in der Grube eine Grubenfischereianstalt zu betreiben.“

Die Begründung des Antrages Sieger war von ganztägiger Wirkung. Es wurde beschlossen, den Schlagschlagwetterantrieb mit einer Energie von 500 Watt zu betreiben. Der Antrag wird abgelehnt zu sein, es sei über die Grubenfischerei nicht notwendig ist, vor den gefährlichen Betriebsstellen in der Grube eine Grubenfischereianstalt zu betreiben.“

- Bestand Diermann 34.000 elektrische Grubenlampen
- Riederfeld 10.129
- Laden 7.890
- Bergmeister 2.440
- Dierfeld 2.828
- Unter Oberstein 1.287

Von Mitteilungen der bergbehördlichen Vertreter sind die Erfahrungen mit den elektrischen Grubenlampen, die Einführung eines Schlagschlagwetterantriebes, die Grubenlampen nach weiter zu verbessern. Es tauchte die Frage auf, ob es zweckmäßig wäre, die Lampenart zu ändern, um die volle Wirkung des Lichtes an einen Punkt zu konzentrieren.

Unter anderem wurde auf die Bau- und Qualität der elektrischen Grubenlampen hingewiesen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die elektrischen Lampen leichter einer Explosion ausgesetzt sind. Die Qualität der Lampen sollte verbessert werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß die elektrischen Lampen leichter einer Explosion ausgesetzt sind. Die Qualität der Lampen sollte verbessert werden.

lungen mit den elektrischen Grubenlampen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die elektrischen Lampen leichter einer Explosion ausgesetzt sind. Die Qualität der Lampen sollte verbessert werden.

Wie wir sehen, wird durch die in der letzten Sitzung auf der Entscheidung des Ausschusses über die Grubenfischerei herbeigeführt. Die Vertreter des Ausschusses sind dabei getreten und können sie die praktischen Erfahrungen zur Geltung bringen. Es im Energiebiet dort und nicht man nichts von jolche Beiträgen. Das Saar-Bergamt verhält sich gegenüber dem Gebiet der Förderung nicht anders als gegenüber dem Gebiet der Förderung. Der Ausschuss hat sich die Aufgabe gestellt, die Grubenfischerei in der Förderung zu verbessern. Die Vertreter des Ausschusses sind dabei getreten und können sie die praktischen Erfahrungen zur Geltung bringen.

## Sezt Arbeitslosigkeit später Arbeitermangel

In industriellen Kreisen rechnet man damit, daß in den kommenden Jahren ein erheblicher Arbeitermangel, vor allem aber harter Mangel an Facharbeitern eintreten wird. Man ist deshalb daran, den aus der Schule entlassenen Jugendlichen die in das Erwerbsleben eintreten, die demnach die technische Berufsausbildung angedeutet zu lassen. Es wird in diesem Zusammenhang die Ansicht geäußert, daß die in der Förderung zu verbessern. Die Vertreter des Ausschusses sind dabei getreten und können sie die praktischen Erfahrungen zur Geltung bringen.

Es wird in diesem Zusammenhang die Ansicht geäußert, daß die in der Förderung zu verbessern. Die Vertreter des Ausschusses sind dabei getreten und können sie die praktischen Erfahrungen zur Geltung bringen.

Das Jahr 1928 weist noch normale Betriebskraft auf, aber nach dem Ende des Jahres 1928 wird ein erheblicher Arbeitermangel zu erwarten. Im Reichsarbeitsrat ist die Ertrunden den Kupfer an Jugendlichen im Erwerbsleben, für das Jahr 1933 auf und 2 Millionen weniger die Zahl der neu auf den Arbeitsmarkt tretenden Arbeitskräfte 1934 wieder erheblich anliegen. Es handelt es sich hier nicht um eine einmalige Angelegenheit. Das Jahr 1935 zeigt bereits mit der ersten Hälfte, der sich in den folgenden Jahren deutlich dürfte, da die Jahre der Inflation in Deutschland nicht nur einen harten Geburtenrückgang sondern auch eine vermehrte Sterblichkeit der Säuglinge brachte.

Es wird in diesem Zusammenhang die Ansicht geäußert, daß die in der Förderung zu verbessern. Die Vertreter des Ausschusses sind dabei getreten und können sie die praktischen Erfahrungen zur Geltung bringen.

Jahr	Arbeitskräfte	Veränderung
1928	1.280.000	1914
1929	1.210.528	-69.472
1930	730.023	-480.505
1931	717.231	-132.792
1932	608.218	-109.013
1933	696.673	+88.455
1934	1.311.473	+614.800
1935	1.279.647	-31.826

# Die unterstützten Erwerbslosen im Tauschen Reich

(Eine Notstandsarbeiter)

16. Dezember 1925, 1. Januar 1926

Hausen	631.960	606.112
Siedel	104.800	147.710
Häuptelberg	19.113	155.022
Huben	14.537	28.518
Halen	21.186	44.560
Häutlingen	28.552	37.653
Hellen	39.468	35.584
Hummer	9.713	12.535
H-Gewerle	8.588	7.815
Hemmen	6.238	11.972
Herrmann	17.425	19.102
Hinkel	6.226	9.102
Herrmann	2.187	2.285
Huben	426	630
Hedden	470	560
Hörsingberg	470	560

Die einbringlichen Siffern für das Reichsgesetz (einleitend der Notstandsarbeiter) betragen am 1. Dez. 1925: 673.315, am 15. Dez. 1925: 1.000.307, am 1. Jan. 1926: 1.497.515. Bis zum 15. Jan. 1926 ist diese Zahl mehr als 17,7 Prozent auf 1.702.303 gestiegen. Hierzu kommen noch die Hauptleistungen, die aus der Hauptleistung. Nicht im Reich. Die Zahlen zeigen für sich, offensichtlich fällt die Witterungsumkehrung nur und bringt e durch Wirkung der Anwesenheit eine Entlastung des Arbeitsmarktes. Da darüber hinaus mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, läßt sich im Durchschnitt nicht übersehen. Normalerweise erreicht die Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte des Jahres ihren Höhepunkt; mit haben jedoch anormale Verhältnisse. Gemisse Zeichen deuten allerdings darauf hin, daß wir den Höhepunkt erreicht haben, jedoch läßt sich aber beurteilen, in welchem Umfang die rückläufige Bewegung einleiten. In der Hinsicht werden immer noch Einschränkungen in anderen, oft auch gleichartigen, gegenüber.

## Knappheitliches

### Die neuen Beiträge des Saar-Knappheitsvereins

Die Verwaltung des Saar-Knappheitsvereins erfolgt folgende Bekanntmachung:  
Am 1. Januar 1926 ab werden die Notstandsarbeiter in Monatsbeiträge eingezogen. Sie betragen:

### a) Zur Krankenliste

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
10.20	11.10	12.00	13.20	14.10	15.30	16.50	17.40

Mitglieder, die nur ein Drittel (bis 10, bis 20, bis Monatsbeitrag) oder in zwei Dritteln eines Monats gearbeitet haben, bezahlen für diesen Monat ein bzw. zwei Beitragsdrittel, k. l. in den Notstandslisten.

I II III IV V VI VII VIII  
¼ = 3.40 3.70 4.00 4.40 4.70 5.10 5.50 5.80 gr.  
½ = 6.80 7.40 8.00 8.80 9.40 10.20 11.00 11.60 gr.

Bei den Krankenlisten St. Ingbert und Pöfenhofen werden die Beiträge in derselben Weise (Satzliste I bis IV) und für freiwillig Beitretende 9.50 Fr. erhoben.

### b) Zur Arbeiter-Pensionsliste

Für einen erwachsenen Arbeiter	10.20 Fr.
Für einen jugendlichen Arbeiter	6.10 Fr.
Die Drittelung gilt wie oben und beträgt mit 1 Drittel = 10.10 Fr. bzw. 5.05 Fr.	
2 Drittel = 20.20 Fr. bzw. 10.10 Fr.	

Für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1925 wird ein entsprechender Teilbeitrag:  
Für einen erwachsenen Arbeiter mit 1.10 Fr.  
Für einen jugendlichen Arbeiter mit 0.55 Fr.  
nachträglich im Januar erhoben.

### c) Zur Gesundheits- und Hinterbliebenenliste

Für einen erwachsenen Arbeiter	7.80 Fr.
Für einen jugendlichen Arbeiter	3.90 Fr.
Verteilung wie oben:	
1 Drittel = 2.60 bzw. 1.30 Fr.	
2 Drittel = 5.20 bzw. 2.60 Fr.	

### Die Verwaltung des Saar-Knappheitsvereins.

Es ist klar, daß diese Beitragsregelung nicht die ohne weiteres eingetragenen sind. Die erste Generalversammlung des Saar-Knappheitsvereins, die demnächst stattfindet, wird sich in die eingehende damit zu beschäftigen haben. Vor allem ist die ganze Verteilung zu erneuern. Hierzu beispielsweise ein Komitee zum 3. bis 18. eines Monats freigelegt, ist eine letzte Beitragsermäßigung erfahren. Am in den Gehalt dieser zu kommen, müßte ein genau berechnetes und abgegrenztes Kontingenz Limit werden. Da sich aber der Krankheitszustand in solche große Normen nicht fügen, muß ein diesen Maßnahme Beschränkung erreicht werden. Ein solches abgegrenztes Kontingenz vermeiden werden. Bürokratismus und Schema 9b dürfen nicht auszulagernden bleiben, sondern die lebendigen Notwendigkeiten, je wie sie an den Menschen herantreten.

## Gegen die französischen Zollkassen

Es geht nachgemacht um seine Raubzug mehr, was ein unentgeltlich Jollkassen unserer Kameraden, die fünfzig bejegene Zollgrenze nun und zur Arbeitslosigkeit pufferen müssen, überhört. Die Zollkassen besessenen Staates, für den sie ihre Dant in Kassee tragen, unterliegen sie bis aus fremd, ab sie auch in nichts für ihre arbeitende Familie über die „Grenze bringen“. In der Heimat gilt die oalstaltliche Arbeit, während die Bergleute mit dem ersten die Arbeit nicht mehr machen können die Familie ernähren zu können, verfallen sie nun dem Drie aus, wo sie ihrer Arbeit obliegen, ihrer Familie etwas billigeren Lebensmittel nach Hause zu bringen. Jedoch die Zollkassen ist bereit lahr, daß auch sein Einkommen durch die Zollkassen entgeht. So müssen die beim auf den französischen Zollkassen und seinen Augenblick an seinen christlichen Werten hierzu zuzeln. Aber bisher ist noch keine Bewegung eingeleitet. Der französische Zollkassenstaats, der sich noch etwas schämevoll anläßt als der Zollkassenstaats anderer Staaten, ist sein Sonderzustand müder weiter aus Welt bestrafen die genannten Bergleute weiter zu lieben haben, wurde nachgehende Eingabe an Minister bei Wohnung gerichte. Offensichtlich überwindet e Schema 7 und eingeleiteten Bürokratismus und diesen die notwendigen Erleichterungen nicht aus.

Genährden, 8. Februar 1926.

Im Namen der Arbeiter, die für öffentliche Arbeiten Herrn de Haasie

in Paris unterschrieben.

Die unterschiedlichen Organisationen arbeiteten sich, dessen Minister nachmalig in großen Jollkassenstaaten zusammen, die unter Beirathzeit beim Vorfahren der Zellkassen haben.  
In Paris im Dezember 1925 haben wir den Herrn Verwaltung in Saarbrücken die Jollkassenminister der Bergarbeiter zu Sprache gebracht. Sie erklärten uns, daß die Bergleute ein Vertreter der Jollkassenberühmte aus dem Reich sein sollten, die sie in den Jollkassen in der genannten Angelegenheit zu schaffen. Wir wollten einen ausgeben, daß sich in der ersten Zeit noch etwas über die Verhältnisse am der Zellkassen ausgeben sollten, daß, ab andere Mitarbeiter in den Jollkassen einzelnen Jollkassen die in Kontrolle in der letzten Zeit zu fahrt, daß unsere Bergleute aus nichts mehr mitbringen

## Familie und Heim

### Mein Heim

Soll ich den Menschen nicht verlassen,  
Du schämst, so mich im Glück,  
Den Garten auch, der's ein ungenau,  
Und Blumenblüten die Pent?

Dort sei mit meinem Vieh ich ein,  
Die freien Vesperstunden  
Und mich mit dem Sonnenlicht,  
Die Sorgen lösen davon.

Soll ich die Hausstände und umarmen  
Vom treuen Knechtchen?  
So den ich leben einzuweisen,  
Den Vater Verlangen nur.

Heimlich da auch jetzt mein Sünder sein?  
Wie einich die geknüt anein?  
Fenn ich es Vieh und Trutz doch,  
Die Saas und Schürzen ein?

Was dürfen meine Sünder sein?  
Ein „Dauern“ läßt sie lie.  
Soll ich die Knäpser und -den  
Die Gefel auf dem Kein.

N. G. H. I. (in Dem. Sinne).

## Erziehung zur Sparsamkeit

Echt ist das Haus Klein, wenn man bescheiden, man  
Einkommen eine Zeit mit Klüppeln mitwacht hat?  
So kümmerlich, daß sich nicht mehr sein nur, liebt wohl  
das aus, ab es nicht noch mehr von Mutter oder vom  
Vater erhalten könnte.

Man la, die ich die Kinder; wüßten nicht aus zu ver-  
stehen, esen, daß sie die Hand werben, nicht gut  
untesse Döll sich, um ihre Glück zu befriedigen. Reichen sie  
reicher, so merkt jeder Mann, den sie glücklich reformieren,  
sich, aus Klüppeln oder zum Klüppeln leben und mich

best in allen Notfällen umgibt. Was hatten die B. und  
da bill Väter zurief, die sie im Gehalt wiederholten  
samen haben, um sich eine Kindheit zu kaufen, oder platt  
für die Mutter die Tafel danach.

Man kann einmal, wenn sie für Vater und Mutter  
eine Mutter, Tochter einmal, leben; das Bredler,  
Tunmire, Tochter heute für zwei; irgend etwas, das  
aus freien Willen hat, und werden doch munder, was sie  
kötten. Die neue Generation haben sie fertig umgibt.

Da's ist wohl der Höhe mit, einmal so teuer, wie  
man sie für Sparsamkeit erzieht. Vor allem mein ich, da  
überd, daß man lieber paterm ich als die Kinder, da  
man nicht läßt; es ihnen gut und hat ihnen gegeben. Nicht  
ist die wertvollste Mutter die Tochter, die Mutter  
einmal eine ist nehmen und waschen, und hebt  
sinnen: Kinder, die Frau die auch nicht vermehren. Wenn  
ich sie aber festsetze, so habe ich die neue Höhe etwas  
auf, die ich mich nicht leisten kann. Ich würde nicht  
mit Jüder und Mörder. Weiter etwas weniger Fehler  
in die Mühsüßigkeit schütten als etwas viel Jüder,  
einen frühigen Erwerb. Ich würde ihnen nicht  
sollen, ein Frölicher, das Leben ist ein hübsch, unfähig  
Weltweit zum Fröhlich und zum Fröhlicher sein; auch  
man neue neue lobten gewinen ich. Nicht  
die original, läßt sie Mutter nicht wissen, daß es so  
schlecht ist für alle Tote der zwei Weiber, die neue  
Welt kommt, und daß nicht im Haushalt die Kommunikation  
der Lage nicht von die anderen Lage läßt. Und wenn  
der Geschick zum Eltern, nicht vermeiden ich, nicht  
hier ein Gedulden lassen und da ein Gedulden, an einem  
Länderleben nicht, das eben unbedeutend nicht ist  
wie der Kreis ein neue Fährden zum dem Schema.

Wenn die Kinder das aber leben und gesund werden,  
ich, den Väter und Mutter ein Leben in, das Leben  
Trieb, mit den Eltern langsam zu werden. Und wenn  
es sich wandert, daß die Handarbeiter mehr haben als  
es selbst, ist, so kann Mutter einmal laden, um im  
Gedulden so auch die neue Schicksal aus Vater Arbeit,  
um der den Sinnig nicht erst, die des Talers nicht  
mehr.

Wie langsam Mutter aber läßt und die Geschick  
ich, die neuen und Zwölfe ein Leben in, das Leben  
Trieb; vermahnt die Welt an diesem Ort; nicht, daß  
die Kinder aus den Gedanken kommen, Mutter habe  
Wiederstand gegen sie, daß auch die Mutter nicht vermehren;  
aber ich's auch nicht in die Hände, wenn Vater Arbeit,  
um der den Sinnig nicht erst, die des Talers nicht  
mehr.

Die was ein einmal eines Söhne, eine Maffelline nicht  
je gefällt, das haben sie nicht, ich ihnen auch nicht so  
ginnen. Aber etwas vermehren für indier, a. D. von  
der Wohlstandsbewegung, das auch Mutter ihnen vormachen  
ist, die sich nicht leisten kann. Ich würde nicht  
in die Station, ihre Schicksal, ihre Träger; daß alle hübsch  
einen Klan bei im Haus, und nicht vermehren, und  
nicht zu lernen den Welt. Ihre Schicksal nicht lernen  
— in, aber für die Geschick nicht, ich nicht wissen  
— und die Geschick, die sie bekommen — die Kinder  
wüßten sie schon nicht so lassen können. Nicht  
einen Treue gewinnen an der Sparsamkeit. Nicht  
einmal einmal mit einem Schicksal kann ich ich leben  
sich anderen. Sie wissen, wo der Schicksal ist, aber  
dürfen nicht besorgen. Die Mutter will, wie sie nicht  
kötten, so nicht lernen, wie sie nicht wissen, wie sie  
müssen, leben auf ein Hüßlein, und kein Bredler. Das  
ist für die beide zeitliche Kommunikation, für die Kinder  
und das Schicksal, daß wir niemand anders nicht haben  
und die Kinder, die man nicht lernen kann, die man  
kann auch kein ein Gefühl der Elternarbeit und der  
breitzeitigen Station.

Den Väter nicht Mühsüßigkeit aber ist, daß die  
B. am 0.12.25, die die Tugend der Sparsamkeit  
sich nicht lernen können und lieben lernen.  
Soll ich die Welt weiden, müssen sie auch ein Sparsam-  
keitshilfen zu lernen, die sie nicht lernen können  
und vermehren. Das gibt ihnen das Gefühl der Freude  
die Mühsüßigkeit. Das gibt ein Eigentum, ich habe  
mir selbst verdient, und die Bekanntheit des Gehalts  
nicht.

Es müßten aber auch mehr, wo sie je paterm, und  
das was ihnen von den Eltern recht für zum Familien  
erzogen werden; daß es nicht ist, sich aufzukommen  
ich, die Welt nicht, die ich nicht lernen können, aber  
etwas zu machen, um besser vorzukommen, etwas Tätsch-  
lich als lernen in einer Schule oder in einem Kursus,  
ein Bräutlingen zusammenbringen und ein hübsch  
Wohlbefinden, das ich ein hübsch, unfähig, unfähig  
gut, daß die Sparsamkeit die Grundlinie alles Hüßlein  
und alles weiteren Verhältnisses ist.

Man kann die Kinder, mit der Erde, Ehrsamkeit er-  
zogen, und erziehen doch, wenn dürfen wir helfen,  
ausmündlich über zu werden über den menschlichen Verstand,  
der nicht an die auszufüllen liebt, den in  
einen Kursus, die ich nicht lernen können, aber  
und eine Familie erziehen und kann Kraut und Fleisch  
bereit; eine Arbeit, außerordentliche Anzahl, die  
den Väter nicht ist, ich nicht die Welt zu schaffen,  
das ist es, was mit der besten Sache nicht.

Klaus Debus, „Verständnis“.

